

Presseaussendung Arbeiter Samariter Bund Österreichs
APA OTS
04.12.2008

Mehr Anerkennung für Freiwillige und karitatives Engagement notwendig!
Utl.: Samariterbund pocht auf Wertewandel in Politik und Gesellschaft

Wien (OTS) - Als zweitgrößte Rettungsorganisation des Landes weiß der Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs den tagtäglichen Einsatz und die ungebrochene Leidenschaft vieler hunderter Freiwilliger zu schätzen. Ohne ehrenamtliche HelferInnen wäre die Versorgung der Bevölkerung nicht in der gewohnt hohen Qualität aufrecht zu erhalten. Leider werden die Wichtigkeit und die gesellschaftliche Vorbildwirkung von Freiwilligenarbeit außerhalb der Organisationen nicht immer mit der gebührenden Wertschätzung bedacht. Anlässlich des "Internationalen Tages der Freiwilligen" am 5. Dezember fordert der Samariterbund daher zum wiederholten Mal auf, seitens der Politik deutliche Signale zu setzen, um Freiwilligenarbeit und karitatives Engagement attraktiver zu machen.

"Wer in seiner Freizeit ehrenamtlich seine Talente und Kräfte in den Dienst einer guten Sache stellt, verdient Anerkennung seitens des Gesetzgebers", betont ASB-Präsident Franz Schnabl. "Diese Anerkennung bleibt diesen Menschen momentan verwehrt. Denn noch immer sind grundsätzliche Dinge, die Freiwilligenarbeit auch für eine breitere Bevölkerungsgruppe attraktiv machen würde, nicht bundesweit einheitlich geregelt."

Der Samariterbund fordert seit geraumer Zeit den Beschluss eines "Freiwilligengesetzes" für Ehrenamt für verschiedenste Bereiche, wie steuerliche Absetzbarkeit ehrenamtlicher Aufwendungen, Anerkennung von Tätigkeiten als Ausbildungsschritt bzw. für die Pensionszeit - zuletzt in einem Forderungskatalog an die neue Bundesregierung. "Für soziale Organisationen wäre es auch ein großer Schritt, wenn das bisherige Modell des Freiwilligen Sozialjahres erheblich verbessert werden würde", meint Schnabl.

Die Forderungen des Samariterbundes schließen aber auch Verbesserungen für Zivildienstler und Menschen, die die Arbeit von sozialen Organisationen finanziell unterstützen, ein: "Ein Wohlfahrtsstaat wie Österreich sollte jene belohnen, die sich im Dienste der Allgemeinheit engagieren", fordert Schnabl, "und damit ein für alle deutlich sichtbares Zeichen setzen, dass diese Haltung anerkannt, gefördert und unterstützt wird."

Auch beim Thema "Spendenabsetzbarkeit" ist der Samariterbund einer der glühendsten Verfechter für Begünstigungen von karitativen Tätigkeiten. So fordert der ASBÖ eine rasche Ausweitung der bisher schon für Wissenschaft und Kunst bestehenden Regelung des § 4 UStG auf gemeinnützige, im Sozialbereich tätige Einrichtungen (Rettungs- und Krankentransportdienst, Pflege- und Betreuungsdienst, Alten-, Behinderten-, Obdachlosen-, AsylwerberInnen- und Flüchtlingshilfe, Entwicklungszusammenarbeit), wonach Spenden an diese Organisationen für den Spender von der Einkommensteuer absetzbar sind.

Presseaussendung Arbeiter Samariter Bund Österreichs
APA OTS
04.12.2008

Rückfragehinweis:

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs

Öffentlichkeitsarbeit

Mag.a Martina Vitek

Tel.: 0664 3582386 bzw. 01/89145-227

mailto:martina.vitek@samariterbund.net